

22 Mein Geld
JAHRE ANLEGERMAGAZIN

Mein Geld[®]

A N L E G E R M A G A Z I N

01 | 2016
JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ
22. JAHRGANG



GUIDED CONTENT 01-2016

Weiterhin Chancenpotential für europäische Aktien

EUROPÄISCHE AKTIEN

Weiterhin Chancenpotential für europäische Aktien

GUIDED CONTENT

Europäische Aktien dürften auch 2016 wieder interessant sein. Die meisten Experten sind sich einig: ein moderates Wachstum und eine anhaltend expansive Geldpolitik der EZB sollten die Wertentwicklung europäischer Dividendenpapiere weiterhin unterstützen.

Für die Kapitalmarktexperten von Allianz Global Investors (AGI) war Europa die Überraschung des Jahres 2015. Seien die Perspektiven der europäischen Wirtschaft zu Jahresbeginn noch äußerst skeptisch eingeschätzt worden, so sehe es nun danach aus, als würde das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone am Ende um ca. 1,5 Prozent gewachsen sein. Die Gründe für diese Entwicklung sieht Neil Dwane unter anderem in der Politik der EZB und der Bankenaufsicht. Deren Maßnahmen hätten endlich Wirkung gezeigt und die Realwirtschaft stimuliert, um Investitionen und neue Arbeitsplätze zu stimulieren. „Ein Beschäftigungszuwachs wirkt sich wiederum positiv auf die Einzelhandelsumsätze und den Kon-

sum aus, zusätzlich unterstützt durch den deutlich gesunkenen Ölpreis“, schreibt der Global Strategist der AGI im Ausblick für das Jahr 2016. Die europäische Wirtschaft scheint also Tritt gefasst zu haben. An den Börsen sieht man das ähnlich. Dort fand der aufkeimende wirtschaftliche Aufschwung einen positiven Widerhall. Trotz temporärer Turbulenzen etwa infolge der Krim-Annektion durch Russland, der Griechenland-Krise oder der Terroranschläge von Paris kletterten wichtige Aktienindizes bis zum Jahresende weiter nach oben: der Stoxx 50 um sieben Prozent, der Stoxx Europe 600 gar um zwölf Prozent.

VERHALTENER OPTIMISMUS

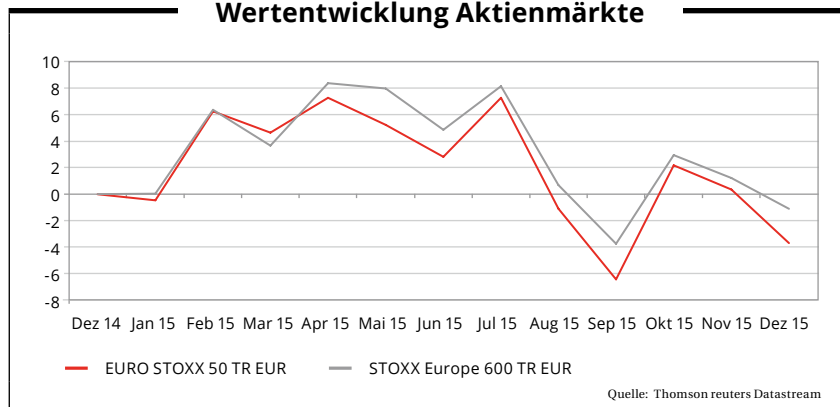
Die meisten Kapitalmarktbeobachter gehen davon aus, dass der positive Trend der europäischen Wirtschaft auch 2016 Bestand haben sollte. Das gängige Basisszenario lautet: unterstützt durch eine intakte Weltwirtschaft, einen gestärkten Bin-

nenkonsum und die Divergenz der internationalen Geldpolitik können Unternehmen ihre Gewinnaussichten weiter verbessern. Vor diesem Hintergrund zeigt sich auch Jens Wilhelm, im Vorstand von Union verantwortlich für das Portfoliomanagement, optimistisch. Für 2016 erwartete er auf europäischer Ebene einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent. „Insbesondere die Peripheriestaaten dürften mit Wachstumsimpulsen aufwarten“, prognostiziert Wilhelm. „Italien entwickelt sich vom Sorgenkind zum Hoffnungsträger.“ Gleiches gilt für andere Länder. „Spanien und Portugal haben bei ihrer Restrukturierung gute Erfolge erzielt und bewiesen, dass sich einige der mit der Eurokrise verbundenen Probleme bewältigen lassen“, findet AGI-Experte Dwane, der selbst in Frankreich erste Anzeichen einer Flexibilisierung des Arbeitsmarktes zu erkennen glaubt. Vieles, so die These von Fidelity, spricht also für einen fließenden Übergang von langjähriger Stagnation zu überraschender Normalität. Paras Anand, Leiter des europäischen Aktienteams, jedenfalls gibt sich überzeugt: „Die Wachstums- und Inflationszahlen weisen eher auf eine normale Erholung als auf einen dauerhaften Abschwung hin.“

NACHLASSENDE WELT-WIRTSCHAFT EINE GEFAHR FÜR EUROPA?

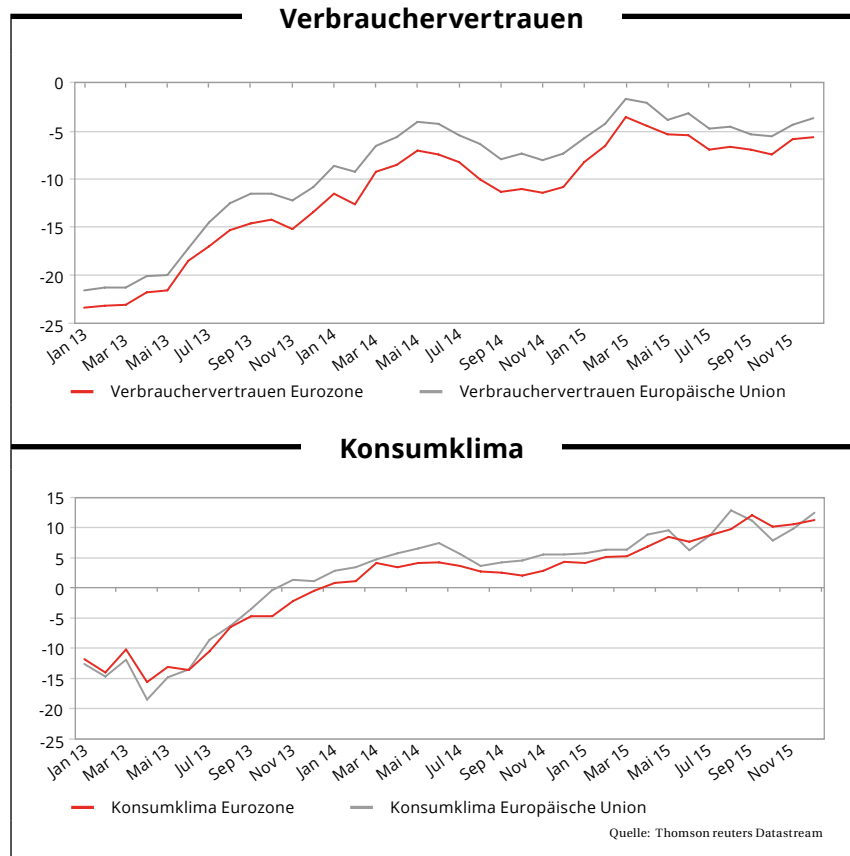
Dennoch bleibt die Gesundung der europäischen Wirtschaft anfällig und auf die geldpolitische Medizin der EZB angewiesen. Dass diese auf

Wertentwicklung Aktienmärkte



absehbare Zeit weiter verabreicht wird, daran hat Mario Draghi im Dezember keinen Zweifel gelassen. Auch wenn die Märkte eine Erhöhung der Dosis erwartet hatten, steht den Unternehmen nach wie vor jede Menge billiges Geld für Investitionen zur Verfügung. Geld, das sie über Bankkredite zuletzt verstärkt nachfragten. Beim Bedarf an Unternehmenskrediten meldet die EZB für das dritte Quartal 2015 jedenfalls einen erneuten Anstieg. Die darin zum Ausdruck kommende Zuversicht stützt sich auf positive Fundamentaldaten. So stieg etwa der Einkaufsmanagerindex Composite, der den Output von Industrie und Dienstleistungssektor abbildet, im November in der Eurozone stärker als erwartet auf 54,3 Punkte und erreichte damit den höchsten Wert seit Mai 2011. Auf Viereinhalbjahres-Höchststände kletterten auch die Indizes für Auftragseingänge und Auftragsbestände.

Ob sich die positive Grundstimmung der europäischen Unternehmen auch 2016 fortsetzen wird, hängt stark von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft ab. Hier hatten sich die kurzfristigen Aussichten zuletzt etwas eingetrübt. Die Sorge: Eine gravierende Abkühlung der Wirtschaft in China könnte die Weltkonjunktur spürbar belasten. Jens Wilhelm gibt sich da gelassen. „Die geringere wirtschaftliche Dynamik in China wird die Weltkonjunktur nicht aus der Bahn werfen“, meint der Anlagestrategie von Union Investment. Ein „hard landing“ sei nicht wahrscheinlich. Nur geringe Sorgen über China macht sich auch Ulrich Stephan. „Ich rechne für die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt 2016 mit einem gesunden Wachstum von rund 6,5 Prozent“, beruhigt der Chef-Anlagestrategie der Deutschen Bank. Insgesamt erwarten die Experten der Deutschen Bank einen Anstieg



der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,5 Prozent. Diese Prognose deckt sich exakt mit der des Münchener Ifo Instituts, deren Ökonomen für 2016 zudem von einem Anstieg des Welthandels um 4,2 ausgehen.

FLÜCHTLINGE UND TERRORGEFAHR KEINE BELASTUNG

Bleibt die Frage, ob sowohl die Europa belastende Flüchtlingskrise als auch die seit den Pariser Anschlägen erhöhte Terrorgefahr Störpotentiale für den Wirtschaftsraum Europa beinhalten. Zumindest was den ersten Punkt angeht, scheint das Gegenteil der Fall zu sein. Paras Anand von Fidelity: „Der Flüchtlingsstrom wird die Regierungen zwingen, sich von der Austeritätspolitik zu verabschieden und damit die Konjunktur kurzzeitig

spürbar ankurbeln.“ Rückendeckung für seine Einschätzung erhält Anand vom Ifo Institut, jedenfalls mit Blick auf Deutschland. Hier konstatiert das Konjunkturteam um Timo Wollmershäuser einen positiven Wachstumseffekt. „Im kommenden Jahr“, so die Experten, „steigt das Expansionstempo der gesamtwirtschaftlichen Produktion voraussichtlich auf 1,9 Prozent, wozu die flüchtlingsgetriebene Mehrnachfrage maßgeblich beiträgt“. Auch hinsichtlich der Sorge über eine Beeinträchtigung des Wirtschaftsklimas durch die jüngsten Terrorakte zeigt sich das Ifo Institut gelassen. „Wir erkennen gegenwärtig nicht, dass die Anschläge einen nennenswerten Einfluss auf die Konjunktur in Europa haben“, so Dr. Tim Oliver Berg, Analyst mit Schwerpunkt Euroraum (siehe Interview auf der Folgeseite).

EUROPÄISCHE AKTIEN

Terroranschläge ohne Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft

GUIDED CONTENT

Birgt die erhöhte Terrorgefahr ein Risiko für die europäische Wirtschaft? Darüber sprach Mein Geld mit Dr. Tim Oliver Berg, Konjunkturopernte mit Schwerpunkt Euroraum am Münchener Ifo Institut.

Nach den Terroranschlägen von Paris sind Politik und Gesellschaft verunsichert. Wie reagiert die Wirtschaft?

DR. BERG: Wir sehen gegenwärtig nicht, dass die Anschläge einen nennenswerten Einfluss auf die Konjunktur in Europa haben. Das gilt vor allem für Deutschland, wo wir bei der Erstellung unseres Geschäftsklima-Index regelmäßig Unternehmen befragen. Die Sorge vor einer terrorbedingten Verschlechterung des Wirtschaftsklimas ist hier nicht nachweisbar. Auf gesamteuropäischer Ebene dürfte dies ähnlich sein.

Könnte sich ein entsprechender Effekt zeitverzögert einstellen?

DR. BERG: Angesichts dessen, dass unsere Befragung ein recht guter Indikator für die Zukunft ist, würde ich das nicht erwarten. Auch der Blick in die Vergangenheit spricht gegen eine solche Vermutung. Es gab ja bereits 2004 und 2005 Anschläge in Madrid und London, die in Dimension und Bedeutung vergleichbar mit den aktuellen Ereignissen sind. Damals konnten wir beobachten, dass diese Ereignisse keinen nennenswerten Effekt auf die Realwirtschaft hatten. Für einzelne Branchen wie beispielsweise den Tourismus, die Hotellerie oder die Gastronomie mag dies kurzfristig anders

gewesen sein. Gesamtwirtschaftlich blieben die Anschläge jedoch ohne größere Bedeutung.

Kann man diese Beobachtungen auf die Einstellung der Konsumenten übertragen?

”

„Die Sorge vor einer terrorbedingten Verschlechterung der Wirtschaft ist nicht nachweisbar.“

DR. OLIVER BERG

“

DR. BERG: Ja, durchaus. Weder die Anschläge in Madrid noch die in London konnten damals das Verbrauchervertrauen signifikant beeinträchtigen. Die Konsumstimmung blieb unbeeindruckt. Schauen wir nach Frankreich, so ist dort das Verbrauchervertrauen seit geraumer Zeit stark ansteigend. Selbst wenn es jetzt temporär etwas zurückginge, so würde dies den Anstieg des Konsums möglicherweise kurzfristig etwas abbremsten. Aber dass jetzt die Kaufkraft tatsächlich eingeschränkt wird, erwarte ich eigentlich nicht.

Die Angst vor weiteren Terroranschlägen führt gegenwärtig zu stärkeren Kontrollen vor allem im Personenverkehr. Wäre

eine Ausdehnung auch auf den Warenverkehr ein Risiko für die europäische Wirtschaft?

DR. BERG: Die Voraussetzung für einen freien Binnenmarkt ist, dass Personen, Kapital und Güter sich frei bewegen können. Kurzfristig sehe ich hier keine Einschränkungen, die eine wirkliche Belastung für die Wirtschaft darstellen könnten. Mittelfristig bleibt aber ein gewisses Risiko, dass vor allem dann schlagend werden könnte, wenn weitere Anschläge stattfinden sollten. Wenn dann jedes Land anfängt, seine Grenzen stärker zu kontrollieren, könnte dies Auswirkungen auf die Wirtschaft haben.

Als Reaktion auf die Anschläge haben einige europäische Staaten ihre Aufwendungen für die Sicherheit erhöht. Kann dies der Wirtschaft zusätzliche Impulse verleihen?

DR. BERG: Aufwendungen, die vor allem der inneren Sicherheit sowie den Militärhaushalten zugutekommen, sind zusätzlicher kreditfinanzierter Staatskonsum, der typischerweise zumindest kurzfristig positive konjunkturelle Effekte hat. Allerdings ist die Größenordnung doch sehr überschaubar. So will beispielsweise die französische Regierung ab 2016 zusätzlich 1,2 Milliarden Euro für die Sicherheit ausgeben. Das sind knapp 0,05 Prozent des französischen Bruttoinlandsprodukts. Daraus dürfte kein wirklicher Konjunkturstimulus erwachsen.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

UBS ASSET MANAGEMENT

„Die Marktentwicklung spielt für uns keine so große Rolle“

Max Anderl, Manager des UBS Equity Opportunity Long Short, schaut sich die Aktienmärkte immer von zwei Seiten an: Er sucht nach Verlierern und Gewinnern. Im Interview erläutert er, wo er die größten Chancen sieht – und wo er eher skeptisch ist.

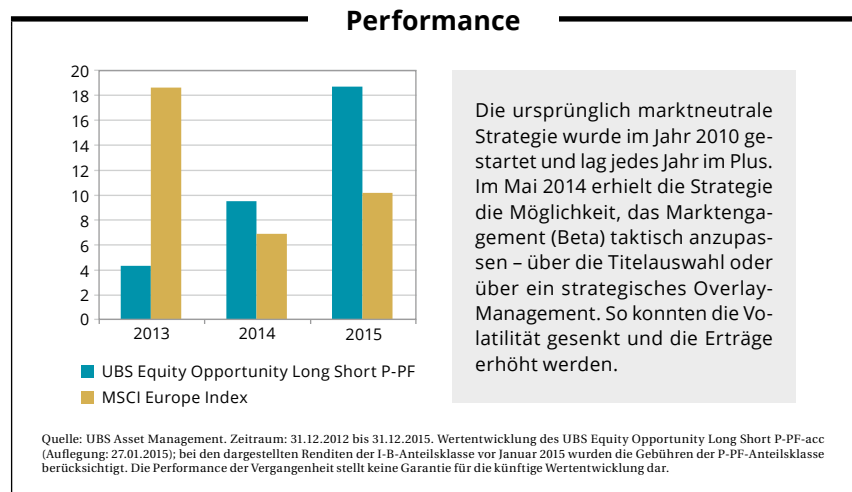
Sie investieren vor allem in Europa. Wie sehen Sie den Aktienmarkt 2016?

MAX ANDERL: In Europa sehen wir weiter Potenzial. Der Euro hat dank der Maßnahmen der EZB abgewertet, wovon die Wirtschaft und die Unternehmen profitieren. Dazu kommen die sinkenden Preise für Öl und Rohstoffe, was für Verbraucher wie eine Steuer-senkung wirkt.

Also grünes Licht für Aktienanleger?

MAX ANDERL: Ich sehe auch Risiken. Die Abwertung des chinesischen Renminbi etwa birgt die Gefahr eines weiteren Abwertungswettlaufs. Zugleich verliert die US-Wirtschaft an Kraft, und eine wirkliche Beschleunigung des globalen Wachstums scheint weit entfernt. Von Inflation ist auch nichts zu sehen, was zu weiteren geldpolitischen Lockerungen führen kann. Bleibt aber eine Rezession in den USA oder China aus, dann sollte das die Aktienmärkte weiter unterstützen.

Wäre das für Ihre Anlagestrategie bedeutsam?



MAX ANDERL: Nur eingeschränkt. Da wir eine Long-short-Strategie verfolgen, spielt die Marktentwicklung für uns keine so große Rolle. Allerdings steuern wir, ausgehend von unserer Sicht, das Beta des Portfolios – wir schauen also, wie stark es mit dem Aktienmarkt korreliert. Das Beta des Fonds kann zwischen $-0,25$ und $+0,7$ liegen. Das heißt, das Portfolio kann also mit dem Markt mitlaufen oder sich eher entgegengesetzt entwickeln.

Wo finden Sie derzeit die meisten Titel mit Aufwärtspotenzial?

MAX ANDERL: Auf Basis unserer quantitativen Modelle und aufgrund der hohen Dividendenrenditen sehen wir derzeit in der Pharmabranche hohes Gewinnpotenzial bei zugleich begrenzten Verlustrisiken. Rund ein Fünftel unseres Portfolios steckt in Pharmafirmen. Zweitgrößte Branche ist die Finanzindustrie.

Und bei welchen Sektoren ist Vorsicht angebracht?

MAX ANDERL: Größere Short-Positionen haben wir derzeit im Industriesektor. Aber auch bei Telekommunikationsfirmen sind wir skeptisch. Zwar bieten diese Konzerne hohe Dividendenrenditen, aber es sind auch immense Ausgaben für Investitionen notwendig. Wir erwarten dort aktuell nur begrenztes Gewinnpotenzial.

Sehen Sie auch außerhalb von Europa gute Chancen?

MAX ANDERL: Natürlich sind die USA interessant: Der IT-Sektor, den es so in Europa ja kaum gibt, und Teile der Gesundheitsbranche bieten Long-Chancen. Es gibt aber auch einige Unternehmen, die nach dem Bullenmarkt der letzten Jahre hoch bewertet sind, aber nur noch begrenztes Aufwärtspotenzial haben.



UBS Equity Opportunity Long Short

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der UBS Equity Opportunity Long Short verfolgt eine Absolute-Return-Strategie. Ziel ist es, langfristig konsistent positive Erträge zu liefern, unabhängig von der Marktphase.

Fondsmanager Max Anderl investiert in Aktien, die er für attraktiv hält, und er verkauft Aktien leer, die er negativ beurteilt. Das Long-Short-Verhältnis liegt im Durchschnitt bei 110 zu 60 Prozent. Das Short-Portfolio ermöglicht es der Strategie, Erträge aus der Aktienauswahl zu erzielen. Zudem reduziert es den Anteil der Erträge, der von der Marktsituation beeinflusst wird. So kann der Fonds unabhängig von der Marktlage ein Absolute-Return-Ziel anstreben.

Jede Anlage wird fundamental, quantitativ und qualitativ analysiert, und das Fondsmanagement wählt die Aktien nach dem Bottom-up-Ansatz aus. Dabei achtet es zum Beispiel auf Risikoparameter wie den Verschuldungsgrad, die Branchenstruktur oder die Qualität der

Unternehmensführung. Um Verkaufskandidaten für sein Short-Portfolio zu finden, geht es genau den umgekehrten Weg.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Der Fonds ist weniger am breiten Aktienmarkt engagiert als eine klassische Long-only-Strategie und strebt über einen Marktzyklus eine Ex-ante-Volatilität von unter 10 Prozent an – ein Wert üblicherweise weit unter dem Volatilitätsniveau von Aktienmärkten. Zudem werden die Long- und Short-Positionen unabhängig voneinander aufgebaut. Die Short-Positionen dienen nicht der Absicherung, sondern sie sollen ihr eigenes Alpha erzielen.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Das Marktengagement des Fonds variiert taktisch, je nachdem, wo und wie viele Anlage-Ideen über Auswahlprozesse identifiziert werden können. Über verschiedene Risikomodelle kann das

Fondsmanagement Marktszenarien simulieren. Außerdem hält es eine strenge Verkaufsdisziplin ein: Ob die Anlagestory eines Titels noch intakt ist, prüfen diejenigen Mitglieder des Teams, die diesen nicht allokiert hatten. Und wenn die Aktienmärkte einbrechen, kann das Fondsmanagement ein strategisches Overlay einsetzen. Dann kommen Futures zum Einsatz, etwa auf die Indizes Euro Stoxx 50 oder den britischen FTSE 100.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der UBS Equity Opportunity Long Short ist für positive Erträge nicht unbedingt auf steigende Märkte angewiesen. Seine Absolute-Return-Strategie zielt darauf ab, Erträge unabhängig von der Marktlage zu liefern. Der Fonds eignet sich für erfahrene Anleger, die ihr Portfolio diversifizieren möchten und die Risiken verstehen, darunter Wertschwankungen und das mit Derivatkontrakten verbundene Risiko der Zahlungsunfähigkeit einer Gegenpartei.

BNP PARIBAS INVESTMENT PARTNERS

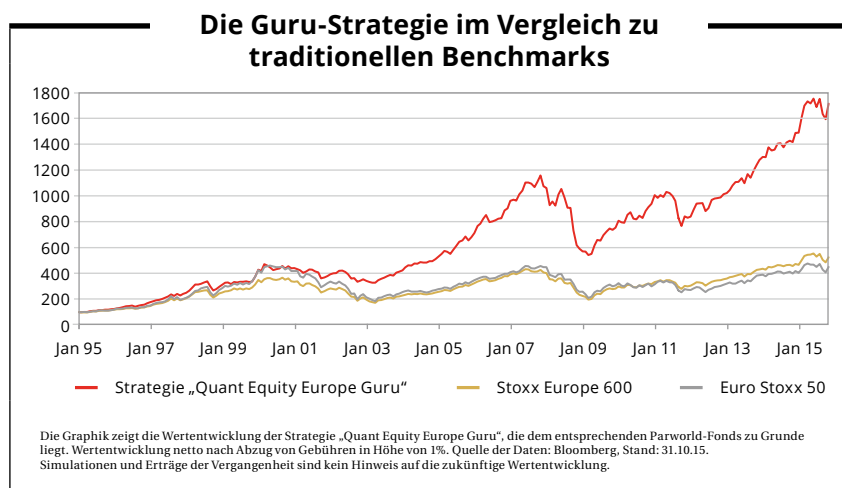
Von den Besten lernen: Die Guru-Strategie für europäische Aktien

GUIDED CONTENT

Die Strategie des Fonds fußt auf den Grundsätzen von Investmentgurus wie Benjamin Graham oder Warren Buffett. Sie investierten nur in gesunde Unternehmen mit einem erfolgreichen Geschäftsmodell. Zudem zahlten sie niedrige, aber niemals hohe Preise. Die Größe der Unternehmen spielte keine Rolle. Dieses Prinzip, das ihr Vermögen mehrte, klingt einfach und plausibel, wird jedoch von vielen Investoren nicht umgesetzt. Anders der Parworld Quant Equity Europe Guru. Er wählt seine Titel nach dieser ökonomischen Vernunft aus, ungeachtet der Marktkapitalisierung der Unternehmen.

FÜNF ARGUMENTE SPRECHEN FÜR DIESEN INVESTMENTANSATZ

- Die Strategie hat sich in unterschiedlichen Marktsituationen bewährt.
- Die Auswahl der Unternehmen erfolgt anhand ihrer Erträge, Erfolgsaussichten und ihrer Bewertung.
- Der Investmentprozess ist systematisch und transparent, ohne dass persönliche Einschätzungen von Portfoliomanagern die Entscheidungen grundsätzlich beeinflussen könnten.
- Das Portfolio besteht aus 120 Unternehmen, die zu den größten und



- liquidesten Unternehmen in Europa gehören.
- **Monatliche Gewichtung:** Um das Portfolio an Marktbewegungen anpassen zu können, erfolgt jeden Monat eine neue Gewichtung. Zu diesem Zweck ist es in 12 Teilportfolien aufgeteilt, von denen jeweils eines jeden Monat angepasst wird. Somit kann das Portfolio insgesamt besser auf Kurs gehalten werden im Vergleich zu einer einmaligen Anpassung pro Jahr.

WIE PASST DER FONDS IN DAS AKTUELLE UMFELD IN EUROPA?

Die europäischen Verbraucher profitieren vom niedrigen Ölpreis und der Geldmenge, die die EZB in die Märkte

der Eurozone pumpt. 2015 waren dies 1 560 Billionen Euro. Die damit verbundene Abwertung des Euro stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten Unternehmen.

SYSTEMATISCHE EINZELWERTWAHL

Nach einem ersten Filter werden nur liquide Unternehmen weiter betrachtet. Ihre Auswahl und Beurteilung erfolgt anhand der drei Kriterien Erträge (Einnahmen liegen über den Ausgaben), Erfolgsaussichten und Bewertung/Preis. Das Portfolio wird durch eine Scoring-Tabelle, in die öffentliche Daten einfließen, zusammengestellt. 12 mal pro Jahr erfolgt eine Gewichtung eines Teilportfolios.

Parworld Quant Equity Europe Guru ist ein UCITS IV SICAV nach Luxemburger Recht. Eine Anlage in diesen Fonds ist den Risiken ausgesetzt, die mit einer Anlage in Wertpapieren verbunden sind. Der Wert der Anlage kann schwanken und es kann sein, dass der Anleger sein Kapital nicht zurückerhält. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt, den Statuten und den wesentlichen Anlegerinformationen (KIID). In Anbetracht der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten und Marktrisiken besteht keinerlei Gewähr, dass der Fonds seine Anlageziele tatsächlich erreicht. Kursverluste sind ebenso möglich wie Kursgewinne. Die Performance-Daten lassen die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. | © 2015 Morningstar, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen sind (1) Eigentum von Morningstar und/oder seinen Content Providern. Sie dürfen (2) weder kopiert noch anderweitig weiterverbreitet werden. Es gibt (3) keine Garantie, dass sie korrekt, vollständig und aktuell sind. Weder Morningstar noch seine Content Provider übernehmen die Verantwortung für Schäden oder Verluste, die durch eine Nutzung dieser Informationen entstehen. Die Performance der Vergangenheit ist kein Hinweis auf zukünftige Ergebnisse. Die Morningstar-Ratings reichen von einem bis zu fünf Sternen. Alle in diesem Text genannten Morningstar-Ratings beziehen sich auf die klassischen thesaurierenden Anteile. Stand 30. Dezember 2016



Parworld Quant Equity Europe Guru

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Wie der Begriff „Guru“ es schon vermuten lässt, folgt dieser Fonds den erfolgreichen Rezepten von Investmentprofis wie Warren Buffet, Benjamin Graham oder Peter Lynch. Deren Prinzipien verschmelzen in dem Fonds mit quantitativen Investmentansätzen, um solche Aktien auszuwählen, die langfristig das größte Potenzial haben. Dabei zählt ökonomischer Sachverstand mehr als konventionelle Indizes oder komplizierte Verfahren. Parworld Quant Equity Europe Guru deckt die größten liquiden Unternehmen in Europa ab.

Der Ansatz des Fonds basiert auf den Grundsätzen einer jeden Investition in Aktien. Vergleicht man diese mit dem Kauf einer Immobilie, so sind dies die Fragen nach der Miete (Profitabilität), der Qualität der Lage und des Gebäudes (Erfolgsaussicht) und dem Quadratmeterpreis (Bewertung). Die Größe, also bei Aktien die Marktkapitalisierung, ist kein Entscheidungsgrund. Hat man aufgrund dieser drei Kriterien die Zielunternehmen aktiv eingegrenzt, folgt eine transparente und systematische Auswahl der Titel

anhand von Fundamentaldaten. Insgesamt fließen die Meinungen von 13 000 Analysten aus 900 Firmen in die Beurteilung ein, um so über 22 000 Unternehmen zu bewerten: Gewinnkorrekturen, Dividenderhöhungen, Werkseröffnungen und Stellenstreichungen.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Die Verbindung des aktiven „Common sense“-Ansatzes mit dem quantitativen Verfahren der Portfoliozusammenstellung macht diesen Fonds einzigartig. Er liefert für ein ähnliches Risiko eine langfristig attraktivere Wertentwicklung, und das schließt nicht nur die Preisentwicklung sondern auch die Ausschüttungen ein. Die Titelauswahl bleibt klar und nachvollziehbar.

Ein weitere Besonderheit ist die monatliche Neugewichtung des Portfolios: Es ist in 12 Teilportfolien unterteilt, von denen jeden Monat eines neu gewichtet wird. Diese Gewichtung ist für das Teilportfolio ein Jahr lang bindend. Einen Monat später erfolgt dann die Neugewichtung eines weiteren Teilportfolios. Durch dieses kurze

Intervall bleibt der Fonds stärker auf Kurs und driftet nicht ab, was bei einer jährlichen Neugewichtung eher der Fall ist.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Der Fonds unterliegt einer strikten Risikokontrolle, die bei allen Schritten des Investmentprozesses greift. Durch das monatliche Rebalancing wird verhindert, dass das Portfolio in eine Schieflage gerät oder illiquide wird. Ebenso gibt es für Short-Positionen besondere Regeln und Scoring-Methoden, da sich Aktien im Abwärtstrend anders verhalten als bei steigenden Börsenkursen.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds zielt auf eine langfristige Outperformance seiner Benchmark, des STOXX Europe 600 NR Index, ab. Durch seine breite Streuung und hohe Liquidität ist er für jeden Anleger, der bereit ist, in Aktienfonds zu investieren, geeignet. Dank der langfristigen deutlichen Outperformance der Benchmark hat der Fonds fünf Morningstar-Sterne.

ROUVIER ASSOCIÉS

Europäische Qualitätstitel bleiben auch 2016 Trumpf!

GUIDED CONTENT



◀ GUILLAUME BRISSET

Fondsmanger und Partner
bei Rouvier Associés

Nach einem volatilen Aktienjahr 2015 und den heftigen Kursrückgängen im Januar 2016 haben sich die Chancen in Europa nach Meinung von Guillaume Brisset, Fondsmanger bei Rouvier Associés, noch weiter erhöht.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN EUROPA UND GLOBAL.

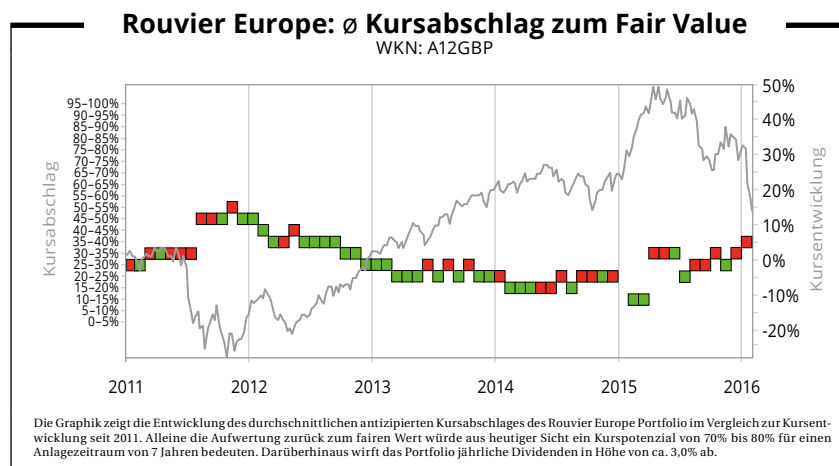
Das Wirtschaftswachstum und der Konsum in Europa hat sich Ende 2015 global verlangsamt aber in Europa stärker beschleunigt als zu Beginn des letzten Jahres von vielen Marktteilnehmern erwartet. Und auch für die vor uns liegenden Jahre sind moderate aber stabile Wachstumsraten in Höhe von 1,6 Prozent bis 1,8 Prozent in Europa möglich. Global erwartet die OECD ein Weltwirtschaftswachstum von 3,5 Prozent und 3,7 Prozent für die Jahre 2016 und 2017. Die Kreditnachfrage in Europa steigt wieder. Auf Grund des international günstigen Euros besteht eine wesentlich attrak-

tivere Ausgangslage was die Exportmöglichkeiten angeht. Sehr günstige Rohstoffpreise steigern unmittelbar die Gewinn-Margen. All diese Faktoren bieten europäischen Unternehmen riesige Vorteile. Zum Einen können sie ihre Umsätze in der eigenen Region erhöhen. Zum Anderen sind Exporte wettbewerbsfähig. Zudem werden die europäischen Unternehmen nach Beilegung der Euro-Krise heute wieder deutliche positiver von internationalen Investoren wahrgenommen. Alles in allem werden diese Punkte mittelfristig die positive Aktienentwicklung in Europa beflügeln und für ein strukturell höheres Wachstum im Vergleich zu anderen Märkten sorgen.

2016 UND DIE FOLGENDEN JAHRE FÜR EUROPÄISCHE AKTIEN

Die wesentlichen Faktoren, die das Gesamtmarktumfeld auszeichnen, bilden einen attraktiven Ausgangs-

punkt für Investitionen in europäische Aktien. Rouvier Associés beweist seit 1991, dass auch in schwierigen Marktphasen attraktive Wertsteigerungen durch ein gezieltes Stock-Picking erzielt werden können. Rouvier Valeurs fokussiert sich auf Qualitätsunternehmen mit hoher Rentabilität und erzielte als vermögensverwaltender Aktienfonds +600 Prozent per 31.12.2015 seit seiner Auflage 1991. Der Schwesterfonds Rouvier Europe fokussiert sich auf europäische Aktien mit hoher Unterbewertung und konnte +182 Prozent seit seiner Auflage 2003 erzielen. Aus aktueller Sicht ist dieser Fonds insbesondere in Bezug auf die hohe Unterbewertung des heutigen Portfolios interessant, deren Unterbewertungen derzeit ca. 35-40 Prozent unterhalb der von Rouvier Associés veranschlagten fairen Werte der Unternehmen liegt. Die jährliche erwartete Performance liegt aus heutiger Sicht bei über 16 Prozent.



Gillaume Brisset
im Interview

Barcode scannen
und mehr zum
Thema erfahren



Rouvier Europe Portfolio

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der Fonds zielt darauf ab langfristig eine bessere relative Performance bei vergleichbarer Volatilität zu erzielen, wie europäische Aktienmärkte. Hierzu wird einerseits das kurzfristige Aufwertungspotenzial auf Basis der Unterbewertung interessanter Titel bestimmt. Andererseits liegt der Fokus auf Qualitätsunternehmen, die eine attraktive Rentabilität beinhalten. Die Strategie kombiniert zwei Performancequellen: 1. Kauf von Aktien ausschließlich mit Unterbewertung zum langfristigen fairen Wert und 2. Eine strikte Anforderung an eine attraktive Rentabilität der Titel. Beides zusammen gibt dem Fonds das notwendige Performancepotenzial, welches von Rouvier Associés auch als „Investment-Tempo“ bezeichnet wird, um strukturell eine attraktive Performance zu erzielen.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Rouvier verfolgt einen sehr diszi-

plinierten und vollkommen unabhängigen Auswahlprozess. Dazu setzt Rouvier drei verschiedene Komitees ein. Ein Finanzanalyseausschuss, der Vorstände und Firmen trifft. Ein Fondskomitee das für die Titelauswahl innerhalb des Aktienuniversums des europäischen Wirtschaftsraumes nach dem eigenen wertorientierten Ansatz handelt. Und zuguterletzt ein monatliches Komitee aus Partnern und Fondsmanagern, das die Aktionen und Transaktion sowie die Leitlinien monatlich absegnet und ggfs. neu definiert. Dies ermöglicht dem Fonds viele Freiheiten bei permanenter Selbstkontrolle durch die Partner und Fondsmanager. Zeitweilig kann der Ansatz zu Konzentrationen in Ländern oder Sektoren führen, sofern das Team die Titel aus diesen Segmenten für besonders unterbewertet oder aussichtsreich hält.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Die fortlaufende Kontrolle der Titel und die regelmäßige Revision der Annahmen in Bezug auf die gehal-

tenen Titel soll sicherstellen, dass Positionen in überbewerteten Titel vermieden werden, um die hieraus resultierenden Rückschlagpotenziale zu vermeiden. Kurzfristige Markt-Volatilität der Titel innerhalb des Portfolios wird bewusst in Kauf genommen.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds eignet sich vor allem für performancebewusste Aktienanleger, die eine dynamische Exposition in europäischen Unternehmen suchen. Der Anleger sollte zudem in jedem Fall bereit sein, Volatilität zu akzeptieren und ernsthaft ein Engagement über mehr als fünf Jahre vorzusehen. Das kurzfristige Kurspotenzial auf Grund von Unterbewertungen und das langfristige Aufwertungspotenzial auf Grund der Unternehmensqualität im Allgemeinen wird sich in der Regel nur innerhalb eines Wirtschaftszyklus realisieren. Geduld ist also gefragt, wird dafür am Ende aber stattlich belohnt.

SCHRODERS

Bergauf laufen, auch wenn's am Markt bergab geht?

GUIDED CONTENT

Lionel Rayon zielt mit seinem Schroder ISF¹ European Alpha Absolute Return auf Kapitalschutz und beständige absolute Renditen: unabhängig von der Marktsituation, mit gezieltem Ausnutzen steigender wie fallender Märkte und mit einer Auswahl handverlesener Titel.

Schwankende Märkte lassen bei vielen Anlegern die Nervosität steigen – vor allem, weil heute die Gesetze der guten alten Zeit nicht mehr gelten. Denn wenn früher Kupons und Kursgewinne von Anleihen mögliche Verluste am Aktienmarkt ausgleichen konnten, sieht die Situation heute anders aus. Heute – bei Zinsen nahe Null – gibt es genau diese Gegenbewegung nicht mehr. Vielmehr besteht die Gefahr, dass sich in unruhigen Märkten Aktien und Anleihen ähnlich entwickeln und gleichzeitig fallen. Wer als Anleger hier echte Stabilisatoren für sein Portfolio sucht, muss neue Wege gehen – beispielsweise mit Absolute-Return-Strategien, die man zu den liquiden alternativen Investments zählt. Und dass Anleger diese neuen Wege auch gehen möchten, zeigt der enorme Schub an Popularität, den diese Anlageform in den vergangenen Jahren bekommen hat. Die Mittelflüsse haben sich in den

vergangenen Jahren fast verzehnfacht: von rund 33 Milliarden US-Dollar 2005 auf rund 308 Milliarden US-Dollar 2013. Ein Vorreiter dieses Trends war Lionel Rayon. Schon ab 2007 ging es ihm um beständige absolute Renditen in jeder Marktlage – mit Erfolg, denn nur 2011 konnte er seitdem nicht positiv abschließen. In den Jahren der Finanzkrise stürzten die Märkte ins Bodenlose, doch sein Fonds lag deutlich im Plus.

STABIL IN JEDER MARKTLAGE

Rayon versucht, sowohl Auf- als auch Abwärtsbewegungen an den Aktienmärkten zu nutzen: Dazu identifiziert er zunächst die aussichtsreichsten und die am wenigsten aussichtsreichen Aktien. Dann setzt er in seiner Handelsstrategie auf steigende Kurse bei Aktien, die er positiv einschätzt – und bei den Titeln, bei denen er zu einer negativen Ein-

schätzung kommt, auf fallende Kurse. Gelegentlich kommen weitere Anlageklassen hinzu, um zusätzliche Renditen zu erzielen. Im konkreten Anlageprozess geht es Lionel Rayon darum, die Ursachen genau zu verstehen, deretwegen ein Titel in seinem Wert schwankt. So besuchen er und sein Team die Unternehmen vor Ort, nehmen an Gesellschafterversammlungen teil und analysieren Kunden, Lieferanten und Wettbewerber. Herrscht durch dieses „360-Grad-Research“ Klarheit, erstellt sein Team eigene Gewinnprognosen und identifiziert die wichtigsten Variablen- mit Fokus auf die Faktoren, die sich tatsächlich prognostizieren lassen. Je nach Branche lässt sich die Gewinnentwicklung auf 6 bis 18 Monate relativ präzise einschätzen und bildet damit gemeinsam mit strenger Disziplin bei Positionsgrößen und Risikomanagement die Grundlage für beständige absolute Renditen.



LIONEL RAYON
(Fondsmanager des Schroder ISF European Absolute Return)

Lionel Rayon ist leitendes Mitglied des Teams für paneuropäische Aktien. Er kam im Sommer 2013 im Zuge der Übernahme von Cazenove Capital zu Schrodern. Vor Cazenove war er bei der Citigroup als Director im Research-Team für europäische Technologiewerte und bei Schrodern Securities als Frankreich-Spezialist tätig.

¹⁾ Schroder ISF steht im ganzen Dokument für Schroder International Selection Fund.



Schroder ISF European Alpha Absolute Return

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Vor allem zielt der Schroder ISF European Alpha Absolute Return auf beständige absolute Renditen in allen Märkten. Darum versuchen wir, Aufwärts- genau wie Abwärtsbewegungen zu nutzen – technisch gesprochen eine Long-/Short-Strategie einzusetzen. Schwerpunktmäßig mit gesamteuropäischen Aktien, vor allem von mittelgroßen Unternehmen ab rund 2 Milliarden Euro Marktkapitalisierung. Diese machen mindestens 70 Prozent aus. Insgesamt gehen wir von rund 900 Titeln aus, etwa 150 analysieren wir permanent, am Ende schaffen es 15 bis 30 handverlesene Titel in unser Portfolio. Warum wir so genau hinschauen? Weil wir die Wertentwicklung möglichst von den Aktienmärkten entkoppeln und das Kapital unserer Anleger schützen möchten.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Wir achten auf Unternehmensgewinne, nicht auf Bewertungen –

darin sehen wir unseren Vorsprung. Wir glauben, Gewinne besser vorhersagen zu können als Analysten oder die Unternehmen selbst. Objektivität ist unser Vorteil, denn wir haben keine eigenen Interessen. Außerdem sprechen wir für das vollständige Bild auch mit Lieferanten, Kunden und Wettbewerbern.

Wir meinen auch, dass sich unser definierter Ansatz deutlich von der Mehrheit der Mitbewerber abhebt: Für uns zählt, objektiv, fokussiert, informiert und fast schon gnadenlos logisch zu handeln. Zudem hat die Strategie für uns langfristig bewiesen, dass sie unter vielen Bedingungen Renditen erzielt und Kapitalschutz bei Kurseinbrüchen bietet.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Robustes Risikomanagement ist wesentlich für uns – und so achten wir streng auf die Positionsgrößen, die normalerweise 6,5 Prozent des Nettoinventarwertes nicht übersteigen. Wir beobachten proaktiv alle Positionen und analysieren

regelmäßig die Risiken. So prüfen wir das Marktrisiko, führen Stresstests durch und analysieren weitere Faktoren. Auch beim Währungsengagement vermeiden wir größere Risiken.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Für mich als Fondsmanager ist das eine schwierige Frage, denn an sich sollte natürlich jeder diesen Fonds im Portfolio haben. Aber im Ernst: Tatsächlich hängt die Entscheidung immer von den individuellen Zielen und der Risikoeinstellung der Anleger ab. Liquide alternative Investments können sich jedoch eignen, um etwa ein traditionelles Mischportfolio zu stabilisieren. So hatten wir seit Auflage beispielsweise nur ein negatives Jahr – das war 2011. Was auch bedeutet: In der Finanzkrise haben wir immer noch absolut positiv abgeschlossen. Wer eine Lösung mit verlässlichen absoluten Renditen und hohem Kapitalschutz sucht, könnte sich möglicherweise den European Alpha Absolute Return etwas näher ansehen.

EDMOND DE ROTHSCHILD

Eine zusätzliche Ertragsquelle durch europäische Unternehmen

GUIDED CONTENT

Die Fondsmanager des Edmond de Rothschild Fund Income Europe



PIERRE NEBOUT
Fondsmanager & CO-Leiter
Europäische Aktien



FRANÇOIS BRETON
Fondsmanager Europäische
Aktien



JULIEN DE SAUSSURE
Fondsmanager Unter-
nehmensanleihen



ALEXIS FORET
Fondsmanager Unter-
nehmensanleihen

Früher standen Staatsanleihen für ausreichenden Ertrag bei insgesamt meist niedrigem Risiko und geringen Wertschwankungen. Doch das hat sich durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise im Euroraum grundlegend geändert. Risikolose Rendite gibt es nicht mehr.

Attraktive Ertragschancen bieten sich jedoch weiterhin durch Anleihen oder Aktien europäischer Unternehmen. Nach Meinung von Edmond de Rothschild Asset Management sollten sie deshalb zentraler Baustein einer ertragsorientierten Anlagestrategie sein, denn sie bieten Wertsteigerungspotenzial sowohl für Aktien- als auch für Anleiheinvestoren.

EINE BOTTOM-UP-STRATEGIE MIT HOHEM MEHRWERT

Der Edmond de Rothschild Fund Income Europe schöpft Mehrwert

aus der Realwirtschaft, indem er in Unternehmensanleihen (mindestens 50 Prozent Fondsanteil) und europäische Aktien (bis zu 50 Prozent Fondsanteil) investiert. Der Fonds eignet sich besonders für ertragsorientierte Anleger: Ziel ist ein jährlicher Wertzuwachs¹ von 5 Prozent, und zwar über einen vollen Marktzyklus bei kontrolliertem Risiko (beinhaltet Kapitalverlustrisiko). Die ausschüttende Anteilklasse strebt eine jährliche Ausschüttung von 5 Prozent¹ an.

Der Fonds profitiert von einer erfolgreichen Einzeltitelselektion bei europäischen Aktien und Unternehmensanleihen sowie von der langjährigen Erfahrung im Management beider Anlageklassen. Der EdR Fund Income Europe setzt auf drei Ertragsquellen: Coupons, Dividenden sowie, ganz oder teilweise, Kursgewinne (nach Abzug von Gebühren). Ziel ist, bei geringen Wertschwankungen das gesamte

Mehrwertpotenzial von Unternehmen über den Konjunkturzyklus zu nutzen. Mit seinen Analysen stellt das Management fest, ob ein Unternehmen seinen Cashflow zum Schuldenabbau, für Investitionen oder für Ausschüttungen an die Aktionäre nutzen wird.

Durch die Kombination von Aktien mit Anleihen und systematischen, umsichtigen Investmentansatz kann man sich so über den gesamten Konjunkturzyklus optimal positionieren.

Nachdem 2014 in der Hausse eine Wertentwicklung von 5,5 Prozent erzielt werden konnte, erreichte der Fonds (Anteilsklasse A Euro) 2015 eine Rendite von 4,0 Prozent² – angesichts der gerade in Europa außergewöhnlich volatilen Aktienmärkte ein attraktives Ergebnis. Die kumulierte Performance seit Auflegung Ende 2013 liegt bei fast 10 Prozent und entspricht damit dem angestrebten Ziel.

1) Die Ertragsziele basieren auf den Annahmen zur Marktentwicklung von Edmond de Rothschild Asset Management (France), die möglicherweise nicht eintreffen. Sie sind keine Performancegarantie. 2) Die Wertentwicklung in der Vergangenheit sollte nicht als Indikator für zukünftige Ergebnisse verstanden werden, die anders ausfallen können. Datenstand 31.12.2015, Quelle: Edmond de Rothschild Asset Management (France). Annualisierte Wertentwicklung seit Auflegung (31.12.2013): 4,75% (kumuliert: 9,3%). | Edmond de Rothschild Fund – Income Europe ist ein Teilfonds des SICAV nach luxemburgischem Recht, wird beaufsichtigt von der CSSF, verwaltet von Edmond de Rothschild Asset Management (Luxemburg) und ist zum Vertrieb in Deutschland zugelassen.



Edmond de Rothschild Fund Income Europe

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der vermögensverwaltende Fonds wird nach einem fundamentalen Bottom-up-Ansatz gemanagt und strebt regelmäßige Ertragsausschüttungen und Kapitalwachstum durch Anlagen in europäische Unternehmensanleihen und Aktien an. Ziel ist ein stabiler Wertzuwachs von etwa 5 Prozent p.a. über einen gesamten Konjunkturzyklus bei kontrolliertem Risiko. Die ausschüttende Anteilsklasse strebt eine jährliche Ausschüttung von 5 Prozent an.

Der Fonds investiert in Titel europäischer Unternehmen. Er ist zu mindestens 50 Prozent in Unternehmensanleihen investiert und unterliegt keinen Beschränkungen im Hinblick auf Ratings oder Marktkapitalisierung. Die Aktienquote kann zwischen 0 und 50 Prozent betragen; investiert wird hier vornehmlich in den Stoxx 600.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Unsere Strategie legt den Schwerpunkt auf die Ertragsgenerierung

und nutzt dabei zwei Hauptstärken von Edmond de Rothschild Asset Management, nämlich unsere Expertise in europäischen Aktien und Unternehmensanleihen. Beides sind Bereiche, in denen wir für unsere hervorragende Kompetenz in der Einzeltitelselektion bekannt sind. Der Fonds profitiert von den starken Überzeugungen beider Investmentteams, die sich gegenseitig beim Research und bei der Analyse ergänzen. Die komplementären Analysen ermöglichen umfassende Einblicke in die Kapitalstrukturen der Unternehmen. Die Teams können beurteilen, ob zu einem bestimmten Zeitpunkt Aktien oder Anleihen am besten geeignet sind.

Der Fonds zeichnet sich durch seine Ergebnisse aus: Seit seiner Auflegung Ende Dezember 2013 hat er mit einer kumulierten Wertentwicklung von fast 10 Prozent sein Ziel erreicht und gehört zum ersten Quartil seiner Morningstar-Kategorie.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Das Risikomanagement ist für uns von großer Bedeutung, wobei

die vermögensverwaltende Komponente im Vordergrund steht. Hier legen wir großen Wert auf die Diversifikation, insbesondere im Aktienanteil. Der Fonds folgt keiner Benchmark und ist defensiv ausgerichtet. Der Prozess besteht aus einer disziplinierten Aktien- und Anleiheauswahl (Verzicht auf Distressed Investments und Distressed Debt). Aktiengewinne werden abgesichert, wenn das Kursziel erreicht ist.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds eignet sich für Anleger, die regelmäßige Ertragsausschüttungen wünschen und vom Wachstumspotenzial europäischer Unternehmen profitieren möchten. Die Möglichkeit, sowohl in Anleihen als auch in Aktien zu investieren, erlaubt es uns, Anlagechancen während eines gesamten Konjunkturzyklus zu ergreifen. Wir konzentrieren uns in Turnaround-Phasen auf Anleihen, investieren während einer Erholung eher ausgewogen in Aktien und Anleihen und favorisieren Aktien im reifen Konjunkturzyklus.

ACATIS

Value Investing in Europa

GUIDED CONTENT



Mit dem ACATIS Aktien Europa Fonds UI können Anleger am Wachstum europäischer Unternehmen partizipieren. Der europäische Binnenmarkt ist der größte einheitliche Markt der industrialisierten Welt. In Bezug auf die weltweiten Ein- und Ausfuhr ist die EU die größte Handelsmacht und für über 100 Länder ist sie der größte Einfuhrmarkt. Zudem dürften die aktuellen Rahmendaten für langfristig weiter steigende Aktienkurse sprechen: Nach Aussagen der Europäischen Zentralbank (EZB) wird der europäische Leitzins noch weitere zwei Jahre bei 0,05 Prozent bleiben, entsprechend billiger wird der Euro gegenüber dem US-Dollar. Das spricht für eine Erholung der Gesamtkonjunktur in Europa. Und ein schwacher Euro kommt exportstarken Unternehmen zugute. Außerdem sind die Rohstoff-

preise tief, der niedrige Ölpreis wirkt wie ein Sonderkonjunkturprogramm und treibt die Unternehmensgewinne.

Die Anlagealternativen zu Aktien sind zurzeit trostlos.

Der ACATIS Aktien Europa Fonds investiert in Titel mit langfristig erfolgversprechenden Wachstumsaussichten. Unter anderem werden Unternehmen selektiert, die Weltmarktführer in Nischenmärkten sind. Die Selektion solcher Titel erfolgt auf Basis von Value-Kriterien, antizyklisch, nach einem aktiven Stockpicking-Ansatz und losgelöst von einer Benchmark.

Bei der Titelauswahl werden auch europäische Randgebiete, wie beispielsweise Skandinavien, berücksichtigt.

26 Aktien, die in 2015 im Fonds enthalten waren, verzeichneten im vergangenen Jahr einen Zuwachs von mehr als 10 Prozent und waren damit besser als der Vergleichsindex. Lediglich 13 Aktien wiesen ein Minus auf. Titel, die nicht mehr attraktiv erschienen, wurden verkauft.

Bester Titel war Grenkeleasing (+109 Prozent). Das deutsche Leasingunternehmen hat sich auf Produkte aus der Bürokommunikation unter 25 000 Euro spezialisiert. Kardex, ein Schwei-

zer Experte für automatisierte Lagerlösungen, erzielte in 2015 ein Plus von 96 Prozent. Protector Forsikring, ein norwegischer Sachversicherer, der in Norwegen, Schweden und Dänemark tätig ist, lag an dritter Stelle (+84 Prozent).

Der ACATIS Aktien Europa Fonds legte im vergangenen Jahr 17,2 Prozent an Wert zu, der Vergleichsindex lediglich 8,7 Prozent. Die Wertentwicklung des Fonds über die letzten fünf Jahre beträgt insgesamt Plus 37,8 Prozent.

Der ACATIS Aktien Europa Fonds stellt langfristig eine attraktive Investitionsmöglichkeit für Anleger dar, die ihren Fokus auf wertorientiertes Anlegen setzen. Durch ein aktives Risikomanagement wies der Fonds in den vergangenen drei Jahren auch einen deutlich reduzierten Drawdown im Vergleich zum Gesamtmarkt auf. Schwankungen und Kursrückgänge können allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Kontakt

ACATIS Investment GmbH
mainBuilding - Taunusanlage 18
60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/97583777

anfragen@acatis.de
www.acatis.de

Daten per 31.12.2015 | Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. ACATIS übernimmt keine Gewähr dafür, dass die Marktprognosen erzielt werden. Die Informationen beruhen auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die ACATIS für zuverlässig erachtet, jedoch kann deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit nicht garantiert werden. Holdings und Allokationen können sich ändern. Die Meinungen sind die des Fondsmanagers zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und stimmen möglicherweise nicht mit der Meinung zu einem späteren Zeitpunkt überein. Die Meinungen dienen dem Verständnis des Anlageprozesses und sind nicht als Anlageempfehlung gedacht. Die in diesem Dokument diskutierte Anlagemöglichkeit kann für bestimmte Anleger je nach deren speziellen Anlagezielen und je nach deren finanzieller Situation ungeeignet sein. Außerdem stellt dieses Dokument kein Angebot an Personen dar, an die es nach der jeweils anwendbaren Gesetzgebung nicht abgegeben werden darf. Dieses Dokument ist keine Aufforderung zur Zeichnung von Fondsanteilen und dient lediglich Informationszwecken. Privatpersonen und nicht-institutionelle Anleger sollten die Fonds nicht direkt kaufen. Bitte kontaktieren Sie Ihren Anlageberater für weitere Informationen zu den ACATIS Produkten. Die Informationen dürfen weder reproduziert noch an andere Personen verteilt werden. Verkaufsprospekt, Halbjahres- und Jahresbericht sowie das „KID“ sind kostenlos erhältlich bei ACATIS Investment GmbH. Die ACATIS Investment GmbH wird von der BAFIN, Lurgiallee 12, in 60439 Frankfurt reguliert.



ACATIS Aktien Europa Fonds UI

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Märkte sind nicht effizient, sie sind getrieben von Angst und Gier. Das ist die Grundlage für antizyklisches Investieren, das Fundament des Value Investing. Die Titelauswahl im Acatis Aktien Europa erfolgt ebenfalls antizyklisch. Wir investieren in Unternehmen, die ein einzigartiges Geschäftsmodell mit starken Wettbewerbsvorteilen haben, am liebsten eigentümergeführt. Eine hohe Bilanzstärke und eine hohe Qualität des Managements sind ebenfalls ausschlaggebend.

Das Erkennen und Bewerten von Sondersituationen oder Restrukturierungen gegenüber anderen Marktteilnehmern bietet eine weitere Möglichkeit zur Outperformance. Solche Ereignisse versuchen wir im Acatis Aktien Europa umzusetzen.

Wir kaufen nur dann Aktien, wenn sie billig sind und verkaufen, wenn diese teuer geworden sind. Entscheidend dafür ist die Schätzung des inneren Wertes (Intrinsic Value) eines Unternehmens. Mit unserem Penman Bewertungsmodell rech-

nen wir die zukünftigen Erträge mit so wenigen Hypothesen wie möglich, um für den Fonds mindestens eine jährliche Rendite von 10 Prozent zu erwirtschaften.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Als Stockpicker investieren wir in keine bestimmten Länder oder Sektoren. Die Benchmark ist bei der Aktienselektion irrelevant. Wir wollen von einem Unternehmen überzeugt sein. Wir besitzen ein konzentriertes Portfolio mit 30-40 Titeln, jeder Titel hat ein Gewicht von 2-3 Prozent. Durch ein aktives Risikomanagement weist der Fonds einen deutlich reduzierten Drawdown im Vergleich zum Gesamtmarkt auf. Der Fonds steht für Kontinuität – es gibt nur wenige Fonds am Markt mit einem langen Track Record und gleichem Manager.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Wir verstehen Risiko absolut nicht relativ. Das bedeutet: verliere kein Geld! Das Thema Risiko steht ganz am Anfang des Prozesses der Akti-

enauswahl. Wir haben eine skeptische Denkweise und stellen uns immer die Frage, ob es möglich sei, die Vergangenheit des Unternehmens auch in die Zukunft fortzuschreiben. Wir möchten nicht den angemessenen Preis, den „Fair Value“ einer Aktie bezahlen, sondern von einem Sicherheitsabschlag (Margin of Safety) oder einer Unterbewertung von 20 Prozent im Vergleich zum inneren Wert als Schutz gegen mögliche Kursverluste profitieren.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds verfolgt konsequent den Value Ansatz. Es gibt allerdings Marktphasen, in denen billige Aktien nicht gefragt sind. Diese Phasen sind meist von kurzer Dauer, langfristig ist neben Momentum und Low Risk das Value Investing jedem Anlagestil überlegen, wie Untersuchungen zum Beispiel von Fama-French gezeigt haben. Ein Value Fonds ist zu jeder Zeit ein Basisinvestment, sollte jedoch mit einer langfristigen Perspektive von 5 – 10 Jahren gehalten werden.